

Kirche als Unternehmen

Bernd Halfar/Andrea Borger Kirchenmanagement

Nomos: Baden-Baden 2007
Brosch., 259 Seiten, Eur-D 24,-

Bedingt durch Personal-, Finanz- und Kommunikationsdefizite ist in den deutschen Kirchen katholischer wie evangelischer Provenienz die Diskussion über eine sinnvolle Gestaltung der Pastoral entbrannt. Während manche Kirchenverantwortliche noch die bewährte Vogel-Strauß-Politik befolgen, tummeln sich Unternehmensberater und Organisationsentwickler in den Diözesen und Landeskirchen. Parallel läuft die Diskussion, ob man sich kirchlicherseits überhaupt auf Techniken aus der Wirtschaftswelt stützen darf, präge doch die Terminologie das Bewusstsein. Am Horizont erscheint eine allen Marktmechanismen unterworfenen Kirche, die ihre Arbeit allein am Zuspruch, an ökonomischen Erfolgen oder dem Wohlgefallen potenter Spender orientiert, dabei jegliche Formen von Mitbeteiligung, Gratuität und Zuwendung zu den Armen und Bedürftigen vernachlässigt. Es ist gut, dass diese Diskussion geführt wird, und sie ist noch lange nicht abgeschlossen. In ihrem Rahmen wird Warnendes publiziert sowie Bücher, die sich mit der Thematik reflexiv oder anhand konkreter Modelle zur strategischen Kirchenplanung befassen. Zu dieser zweiten Gruppe gehört das Buch von Bände Bernd Halfar und Andrea Borger. Es bietet keinen Querschnitt (wie etwa jüngst: Pius Bischofberger/Manfred Belok (Hg.), *Kirche als pastorales Unternehmen. Anstöße für die kirchliche Praxis*, Zürich 2008 – vgl. die Rezension in *DIAKONIA* 39 (2008) 300f.), sondern reflektiert einen kirchlichen Beratungsprozess im evangelischen Dekanat Nürnberg. In einem ersten Teil stellen die Autoren ihre theologischen und organisationstheoretischen

Grundüberlegungen vor, mit denen sie ihren Prozess rechtfertigen. Der zweite Teil des Buches stellt die Durchführung des Prozesses dar und präsentiert eine konkrete Methode: Die *Balanced Church Card*. Dieses Instrument fußt auf dem Modell der *Balanced Scorecard*, einer Methode zur Verhältnisbestimmung von Unternehmensprozessen zu Visionen und Strategien.

Interessant am Ansatz von Halfar/Borger ist, dass sie sich zwar aus dem Fundus der Managementmethoden bedienen, diesen aber in seelsorglichen Strukturen und ihren Visionen zu transformieren suchen. Langfristig wird sicher zu zeigen sein, ob die Methode zu einer Verlebung der kirchlichen Arbeit nicht nur um derer selbst willen geführt hat, sondern zugunsten von Menschen, für die allein die Organisation zu bestehen vermag. Der Segen, den sich die Autoren für ihr Projekt zum Abschluss wünschen, malt den Horizont der Methode und stellt ihre Grenzen dar: Menschliches Bemühen bedarf in seiner Unabgeschlossenheit des Vertrauens auf Gottes Gnade.

Martin Lätzel, Schulseer

In der Kirche bleiben

Elisabeth Anker

Was Menschen in der Kirche hält: Motive von Kirchenzugehörigkeit

Eine qualitativ-empirische Studie zu Bleibemotivation und Kirchenbindung

Salzburger Theologische Studien 31
Innsbruck: Tyrolia 2007
Brosch., 240 Seiten, Eur-D 24,- / Eur-A 24,- / sFr. 42,30

Diesem Buch liegt eine Untersuchung zugrunde, die 2002 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg als Dissertation angenommen wurde. Im Mittelpunkt stehen fünf Fallstudien, in denen die Befragten (zwei